



Kultusministerin Martina Münch überreichte gestern Andreas Rodin den Brandenburgischen Denkmalpflegepreis.

FOTO: LIEBE

„Hervorragend saniert“

AUSZEICHNUNG Brandenburgischer Denkmalpflegepreis für Schloss Grube an Bauherren vergeben

Mit viel Einfühlungsvermögen wird das Schloss Grube saniert. Für die Wiederherstellung der Außenhülle und des Erdgeschosses wurde den Bauherren gestern der Brandenburgische Denkmalpflegepreis verliehen.

Von Michael Beeskow

POTSDAM/GRUBE | Am Tag des offenen Denkmals vor zwei Jahren stellte Andreas Rodin mit ernster Mine seine Pläne für das Schloss Grube vor, das damals noch eine Baustelle war. Gestern nun konnte er sein schönstes Lächeln aufsetzen, als ihm Kultusministerin Martina Münch in der Kirche auf dem Neuen Anger in Potsdam-Babelsberg den Brandenburgischen Denkmalpflegepreis 2010 verlieh.

Konkret ging der Preis an die Eigentümer- und Bauherrengesellschaft Reinhard Pöllath und Andreas Rodin, weil sie „mit großem Geschick das Herrenhaus Grube denkmalpflegerisch hervorragend saniert“ hat.

Dem Kultusministerium lagen in diesem Jahr insgesamt 32 Bewerbungen vor. Eine Jury wählte aus diesem Kreis zwei Preisträger sowie zwei Anerkennungen aus. Der Förderverein „Altes Pfarrhaus Groß Döbbern“ wurde für die Rettung des alten Pfarrhauses ebenfalls mit dem Denkmalpflegepreis geehrt.

Mit der Auszeichnung wird die bisherige Sanierung des Gruber Schlosses gewürdigt. Im Oktober 2009 waren zahlreiche Neugierige eingeladen, das Ergebnis des ersten Bauabschnitts zu bewundern. Sie konnten sich ein Bild von der wunderschön sanierten Fassade des Schlosses machen und die wieder hergerichteten Räume im Erdgeschoss in Augenschein nehmen und sie auf sich wirken lassen.

Obwohl das Schloss privat ist, so soll es doch vor allem ein öffentliches Haus sein. Es gibt hier keine Zäune, er-

klärte Andreas Rodin. Inzwischen ist dieser Anspruch schon weitgehend umgesetzt. Es gibt Ausstellungen, ein Café und regelmäßige Veranstaltungen. Heute Abend zum Beispiel wird zu einem orientalischen Abend eingeladen. Orientalische Märchen und Legenden werden erzählt und dazu erklingen arabische, andalusische und maurische Klänge. Zudem gibt es ein orientalisches Buffet mit verschiedenen Köst-

lichkeiten. Morgen zum Tag des offenen Denkmals werden Führungen nach Bedarf angeboten. Ausstellung, Café und Restaurant haben von 11 bis 22 Uhr geöffnet.

Auch im nächsten Bauabschnitt werden die übrigen Geschosse behutsam saniert. Wert wird auf den Erhalt der historischen Substanz gelegt, Spuren aller Bauphasen bleiben erhalten. Das Haus soll wie ein kleines Geschichtsbuch zu lesen sein.

Würdigung des Denkmalschutzes in der Prignitz

■ **Leistungen** beim Denkmalschutz in der Prignitz fanden mehrfach Anerkennung. Über den Brandenburgischen Denkmalpreis freuten sich 2004 Hannelore und Richard-Albrecht Küssel (Schloss Neuhausen), 2007 der Bürgerverein Perleberg (Knaggenhaus) und 2009 Ralf von Hagen (Einsatz für den Veritas-Uhrenturm in Wittenberge). Zudem gab es mehrere Anerkennungen und Förderpreise für denkmalpflegerische Projekte.

■ **Ein Höhepunkt** war 2006 die Auszeichnung des Förderver-

eins Schlossmuseum Wolfshagen mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz, der höchsten Auszeichnung auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik.

■ **„Das ist ein insgesamt sehr gutes Ergebnis** für den Landkreis Prignitz“, heißt es dazu aus der Kreisverwaltung. Es sei Resultat der sehr engagierten Arbeit der Denkmalschutzbehörde des Kreises. Vor allem aber hätten privater Einsatz, ehrenamtliche Tätigkeit und bürgerschaftlicher Gemeinsinn, diese guten Ergebnisse ermöglicht. *mb*

Das Herrenhaus in Grube ist das letzte noch in Gänze überkommene repräsentative Wohngebäude des Prignitzer Uradelsgeschlechts von Quitzow. Es wurde auf den Grundmauern eines mittelalterlichen Vorgängerbaus als neuer Herrnsitz für Daniel Dietrich von Quitzow in den Jahren 1741/42 errichtet und unter Bussow Gans Edler Herr zu Putlitz 1889 klassizistisch überformt.

Vor 1919 bis 1945 war das Haus bis zur Enteignung im Besitz der Familie Kamlah. Zu DDR-Zeiten erfuhr das Herrenhaus Folgenutzungen durch Gemeinde, Schule und Konsumgenossenschaft.

Nach der Wiedervereinigung folgten Leerstand und private Wohnraumnutzung, bis 2007 das Haus an die Bauherrengemeinschaft Reinhard Pöllath und Andreas Rodin veräußert wurde.

In den noch ausstehenden Bauabschnitten im Ober- und Dachgeschoss entstehen Übernachtungsmöglichkeiten.

info weitere Informationen unter www.schloss-grube.de